



## Ehrentafel der Berliner Feuerwehr

Diese Liste erfasst all die Berliner Feuerwehrleute, die im Dienst bei der Berliner Feuerwehr tödlich verunglückten. Sie umfasst nicht die ungezählten Berliner Feuerwehrleute, die während der beiden Weltkriege an der Front fielen oder in Kriegsgefangenschaft verstarben. Auch tödliche Unfälle auf dem Weg von oder zur Dienststelle (Wegeunfälle mit Ausnahme von Alarmfahrten) wurden nicht mit aufgenommen. Desweiteren erhebt diese Liste keinen Anspruch auf Vollständigkeit, insbesondere nicht hinsichtlich der Jahre 1933 bis 1945. Die Erforschung tödlicher Dienstunfälle vor Ende des II: Weltkrieges ist schwierig und dauert noch an. Auch die Differenzierung, ob es sich jeweils um einen tödlichen Dienstunfall ist im Einzelfall oft nicht einfach. So ist z.B. durchaus zu diskutieren, ob Generalmajor Walter Goldbach († 26. April 1945) auf diese Liste gehört. Goldbach war der von den Nationalsozialisten eingesetzte Feuerwehrchef. Er tat sich bis April 1945 nicht gerade als „Widerstandskämpfer“ gegen die Nazis hervor. In den letzten Kriegstagen hatte jedoch auch er offenbar den Glauben an den „Endsieg“ verloren und versuchte von der Feuerwehr noch zu retten, was zu retten war. Dafür wurde er hingerichtet, ließ also letztlich sein Leben im Dienste der Allgemeinheit. Ein diskutabler Fall, wie sicherlich auch einige andere.

Egal wie, hinter jedem Todesfall stecken ein tragisches Schicksal und Hinterbliebene, denen großer Schmerz und oft auch wirtschaftliche Not widerfuhr. Allen Kameraden, die ihr Leben im Dienst der Allgemeinheit ließen, gebührt unser ehrendes Andenken.

Wenn Sie Hinweise und Ergänzungen zu einzelnen Verstorbenen haben, freuen wir uns auf Ihre Nachricht!

Feuermann **Gundlach, Vorname unbek.**  
III. Kompanie, † **16. Dezember 1853**  
Alter unbek.

Feuermann Gundlach verunglückte am 28. November 1853 beim Brand des Zirkus Renz in der Friedrichstraße. Er erlag am 16. Dezember 1853 seinen Verletzungen.

Oberfeuermann **Neugebauer, Vorname unbek.**  
I. Kompanie † **3. Mai 1878**  
Alter unbek.

Beim Brand der Berliner Brotfabrik in der Holzmarktgasse 15 am 3. Mai 1878, wurden Oberfeuermann Neugebauer, Feuermann Raetz und Feuermann Zwenzner von einer einstürzenden Brandmauer und herabfallendem Dachgebälk getroffen. Sie verstarben noch am selben Tag bzw. waren sofort tot (Zwenzner).

Feuermann **Raetz, Vorname unbek.**  
I. Kompanie, † **3. Mai 1878**  
Alter unbek.

Feuermann **Zwenzner, Vorname unbek.**  
I. Kompanie, † **3. Mai 1878**  
Alter unbek.

Spritzenmann **Eckert, Vorname unbek.**  
III. Kompanie † **6. August 1880**  
Alter unbek.

Bei der Explosion von Gasäther am 5. August 1880 auf der Einsatzstelle Hegelplatz 1 erlitten die Feuermänner Rabe und Kirsten sowie die Spritzenmänner Eckert und Karall schwere Brandwunden infolge derer sie später verstarben.

Feuermann **Rabe, Vorname unbek.**  
III. Kompanie, † **7. August 1880**

Alter unbek.	
Feuermann <b>Kirsten, Vorname unbek.</b> III. Kompanie, † <b>21. August 1880</b> Alter unbek.	
Spritzenmann <b>Karall, Vorname unbek.</b> III. Kompanie, † <b>26. August 1880</b> Alter unbek.	
Oberfeuermann <b>Carl Steinbrück</b> II. Kompanie, † <b>9. Dezember 1881</b> Alter unbek.	Oberfeuermann Steinbrück atmete bei einem Kellerbrand am 3. Dezember 1881 in der Oranienstr. 174 giftige Dämpfe und Rauch ein, infolgedessen er sechs Tage später in der Charité verstarb.
Feuermann <b>Müller, Vorname unbek.</b> III. Kompanie, † <b>31. Juli 1883</b> Alter unbek.	Feuermann Müller wurde am 31. Juli 1883 bei der Brandbekämpfung an der Einsatzstelle Berliner Velvet- Fabrik, Köpenicker Str. 18/20 durch ein herabstürzendes Gesims erschlagen.
Brandmeister <b>Otto Stahl</b> II. Kompanie, † <b>31. Juli 1883</b> Alter unbek.	Brandmeister Stahl und Oberfeuermann Wendelburg wurden bei der Erkundung von einer Durchzündung eingeschlossen und versuchten sich durch einen Sprung aus dem Fenster in den Hof zu retten. Dabei erlitten sie tödliche Verletzungen.
Oberfeuermann <b>Wendelburg, Vorname unbek.</b> Hauptwache, † <b>31. Juli 1883</b> Alter unbek.	
Spritzenmann <b>Mucha, Vorname unbek.</b> I. Kompanie (FW Keibel), † <b>11. Dezember 1891</b> Alter unbek.	Beim Einfahren des Gerätewagens in Fahrzeughalle der FW Keibel stieß Spritzenmann Mucha am 8. Dezember 1891 mit dem Kopf gegen ein Querholz. Er erlag seinen Verletzungen Tage später in der Königlichen Klinik (gemeint vermutlich die Charité)
Oberfeuermann <b>Krüger, Vorname unbek.</b> IV. Kompanie (FW Moabit), † <b>3. Juni 1897</b> Alter unbek.	Am 2. Juni 1897 kam es in Schering`s Fabrik an der Fennstr. 11/12 zu einem Brand mehrerer Lagerschuppen. Oberfeuermann Krüger atmete hier Aceton-Dämpfe ein. Erst am folgenden Tag begab er sich ins Krankenhaus Moabit um sich untersuchen zu lassen. Schon wenige Stunden später verstarb er hier.
Feuerwehrmann <b>Merten, Vorname unbek.</b> FF Spandau, † <b>25. Oktober 1897</b> Alter unbek.	Am 13. Oktober 1897 wurde Feuerwehrmann Merten bei einem Scheunenbrand auf dem Korber`schen Hof in der Bergstraße beim Einreißen einer einsturzgefährdeten Giebelwand durch einen herabstürzenden Balken schwer verletzt. Nach 13 Tagen verstarb er.
Feuermann <b>Heinrich Beier</b> I. Kompanie (FW Keibel), † <b>25. Februar 1899</b> Alter unbek.	Bei einem Brand in der Metzger Straße 29 am 25. Februar 1899 gab unter Feuermann Baumann das Dach nach. Feuermann Beier versuchte seinen Kameraden zu retten, dabei stürzten beide in den vom Brand erfassten Bodenraum. Beier konnte nur noch tot geborgen werden.
Feuermann <b>Huke, Vorname unbek.</b> II. Kompanie (FW Reichenberg), † <b>25. Oktober 1903</b> Alter unbek.	Feuermann Huke wurde am 10. Oktober 1903 auf Brandstelle Schlesische Str. 25a von einer Dampfspritze überfahren und schwer verletzt. Er verstarb an den erlittenen Verletzungen im Krankenhaus Bethanien am 25. Oktober 1903.
Feuermann <b>Lewerenz, Vorname unbek.</b> III. Kompanie (FW Mauerstraße), † <b>9. April 1908</b> Alter unbek.	Beim Brand im Elite-Hotel, Neustädtische Kirchstraße 9 und Reichstagufer 16, am 9. April 1908 wurde Feuermann Lewerenz unter einer zusammenstürzenden Treppe verschüttet. Er erlag sechs Stunden

<p>Feuermann <b>Eitner, Vorname unbek.</b> Kompanie (FW Memel), † <b>20. Januar 1910</b> Alter unbek.</p>	<p>später in der königlichen Klinik seinen schweren Brandverletzungen. Am 20. Januar 1910 stürzte Feuermann Eitner auf der Fahrt zu einem Feuer in der Palisadenstraße 58 vom Vordersitz des Tenders. Das Fuhrwerk fuhr ihm anschließend über den Kopf. Der Tod trat auf der Stelle ein.</p>
<p>Brandmeister <b>Martin Grabow</b> Hauptwache, † <b>20. Januar 1914</b> Alter unbek.</p>	<p>Beim Brand der Eisendreherei am Lehrter Güterbahnhof kam es am 18. Januar 1914 zum Einsturz der Dachkonstruktion. Zuvor hatten sich alle Einsatzkräfte in Sicherheit bringen können. Brandmeister Grabow vermutete jedoch Kameraden unter den Trümmern und wollte ihnen zu Hilfe kommen. Dabei wurde er von nachrutschenden Trümmerteilen getroffen. Im nahen Augusta-Hospital erlag er am Morgen des 20. Januar seinen schweren Verletzungen.</p>
<p>Feuerwehrmann <b>Heinrich Dannenbring</b> II. Kompanie (FW Luisenstadt), † <b>13. April 1917</b> Alter unbek.</p>	<p>Bei Aufräumarbeiten nach einem Dachstuhlbrand in der Köpenickerstraße 7a am 24. Januar 1924 stürzte plötzlich ein Stück Giebelwand ein und begrub sieben Mann. Drei Feuerwehrleute wurden schwer, die übrigen leicht verletzt. Feuerwehrmann Heinrich Dannenbring verstarb Monate später an den Folgen des Unfalles.</p>
<p>Feuerwehrmann <b>Josef Meier</b> Kompanie (Luisenstadt), † <b>8. März 1919</b> Alter unbek.</p>	<p>Feuerwehrmann wurde während der sog. „Märzunruhen“ in der Blumenstr. von einer krepierenden Granate tödlich am Kopf getroffen, als er Verschüttete retten wollte.</p>
<p>Feuerwehrmann <b>Richard Kraft</b> FW Spandau, † <b>30. August 1925</b> Alter unbek.</p>	<p>Feuerwehrmann Kraft verunglückt am 28. August 1925 beim Brand der Pechwarenfabrik Spandau in der Rauchstraße 51/56, als er bei Aufräumarbeiten einem herabfallenden, eisernen Schornsteinaufsatz ausweichen wollte und dabei stürzte. Er erlag seinen Verletzungen am 30. August 1925 im Krankenhaus.</p>
<p>Feuerwehrmann <b>Gustav Kurzentis</b> FW Lichtenberg, † <b>28. Januar 1929</b> Alter unbek.</p>	<p>Beim Brand des Sägewerks in der Str. Alt-Stralau 36 wurde Feuerwehrmann Kurzentis von einer einstürzenden Giebelwand erschlagen, als er den Bewohnern des Nachbarhauses half, ihre Habe in Sicherheit zu bringen.</p>
<p>Feuerwehrmann <b>Kurt Klemm</b> FW Schöneberg, † <b>29. August 1929</b> 24 Jahre alt</p> <p>Brandmeister <b>Adolf Pfeiffer</b> FW Schöneberg, † <b>29. August 1929</b> 55 Jahre alt</p> <p>Feuerwehrmann <b>Robert Christel</b> FW Schöneberg, † <b>30. August 1929</b> 36 Jahre alt</p>	<p>Die Feuerwehrmänner Klemm und Christel, sowie der Brandmeister Pfeiffer wurden bei Aufräumarbeiten nach einem Brand im Haus Kurfürstendamm Nr. 178 am 29. August 1929 von einer einstürzenden Zwischendecke erschlagen.</p>
<p>Oberfeuerwehrmann <b>Willi Heine</b> FW Keibel, † <b>2. Juni 1933</b> Alter unbek.</p>	<p>Am 2. Juni 1933 war Ofm Heine bei einem Dachstuhlbrand in der Grell- / Ecke Greifswalder Straße als Angriffstruppführer tätig. Während der Löscharbeiten er litt er offenbar eine Rauchvergiftung und musste sofort ins Krankenhaus gebracht werden. Auf dem Transport dorthin verstarb er.</p>
<p>Brandmeister <b>Willi Kuba</b> FW Moabit, † <b>27. September 1933</b></p>	<p>Am 24. September 1933 brannten Presskohlen in einem tiefen und großen Keller. Nach mehreren Stunden gelang es Bm Kuba an den</p>

Alter unbek.		Brandherd heranzukommen. Nachdem das Feuer gelöscht und die Einsatzkräfte wieder zur Wache zurückgekehrt war, klagte Kuba über heftige Brust- und Kopfschmerzen, auch über Herzbeschwerden, ließ sich aber nicht behandeln. Als Kuba am 26. morgens zum Dienst kam, brach er auf dem Wege zur Wache in der Kirchstraße zusammen. Kuba wurde nach dem Moabiter Krankenhaus gebracht wo er am 27. September verstarb.
Feuerwehrmann <b>Franz Bunge</b> FW Spandau, † <b>19. März 1934</b> Alter unbek.		Beim Brand eines Bootsschuppens an der Scharfen Lanke wurde FWM Bunge von einer umfallenden Giebelmauer erschlagen, als er gerade eine Schlauchleitung auslegte.
Löschmeister der FF <b>Paul Becker</b> FF Schmargendorf, † <b>17. Februar 1935</b> 54 Jahre		Am 17.2.1935 um 13.17 Uhr wurde der F-Zug Schmargendorf nach der Friedrichruher Straße 33 gerufen, da hier nach einem Sturm ein Schornstein umgestürzt war. Während der Aufräumarbeiten durchschlug ein weiterer Schornstein die Dachhaut und traf Löschmeister Becker. Er verstarb auf dem Weg ins Krankenhaus.
Feuerwehrmann <b>Erich Pavlick</b> Hauptwache, † <b>26. Januar 1937</b> Alter unbek.		Bei einem Brand in der Friedrichstraße 152 am 26.1.1937 erlitt FWM Pavlick eine tödliche Rauchvergiftung als er nach vermissten Bewohnern suchte.
Brandmeister <b>Albert Büdke</b> FW Lichterfelde, † <b>23. März 1937</b> Alter unbek.		Bei einem Kellerbrand in Lichterfelde, Augusta-Str. 18, erlitt Brandmeister Albert Büdke eine tödliche Rauchvergiftung. Er verstarb noch an der Einsatzstelle.
Brandmeister <b>Rochus Wybranietz</b> Reichenberg, † <b>15. Januar 1938</b> Alter unbek.	FW	Tödlich verunglückt am 15. Januar 1938 beim Brand der Tischlerei in Treptow, Graetzstr. 59.
Feuerwehrmann <b>Wilhelm Schulze</b> FW Schöneberg, † <b>2. August 1939</b> Alter unbek.		Bei einem Dachstuhlbrand in Berlin-Schöneberg wurde Feuerwehrmann Wilhelm Schulze von Stichflammen eingeschlossen. Er erlag noch an der Einsatzstelle seinen schweren Verbrennungen.
Feuerwehrmann <b>Walter Driest</b> FW Weißensee, † <b>1. Oktober 1939</b> Alter unbek.		Am 1. Oktober 1939 brannten in der Großbeerenstraße 7 Einrichtungsgegenstände der Fernsprechzentrale eines Büros. Während der Löscharbeiten erlitt Driest eine Rauchvergiftung. Er verstarb im Urban-Krankenhaus kurz nach seiner Einlieferung.
Hauptwachtmeister d. Feuerschutzpolizei (FSchP) <b>Rudolf Wischniewski</b> FW Reichenberg, † <b>10. September 1943</b> 29 Jahre alt		Verstorben hinter dem Hause Köpenicker Str. 16-18, Dienstunfall wurde anerkannt. Nähere Umstände nicht bekannt.
Meister d. FSchP. <b>Fritz Boer</b> FW Lichtenberg, † <b>22. November 1943</b> 54 Jahre alt		Verstorben nach Bombenangriffen auf die eigene Dienststelle oder durch Bomben oder Granattreffer während Einsätzen.
Bezirks-Leutnant d. FSchP. <b>Otto Köhn</b> FW Moabit, † <b>22. November 1943</b> 57 Jahre alt		
Hauptwachtmeister d. FSchP. <b>Bruno Linke</b> FW Moabit, † <b>22. November 1943</b> 38 Jahre alt		

Hauptwachtmeister d. FSchP. **August Lubosch**  
FW Moabit, † **22. November 1943**  
44 Jahre alt

Bezirks-Leutnant d. FSchP. **Erich Bartikowski**  
FW Wedding, † **23. November 1943**  
49 Jahre alt

Hauptwachtmeister d. FSchP. **Friedrich Lindau**  
FW Moabit, † **24. November 1943**  
37 Jahre alt

Meister d. FSchP. **Gustav Bothfeld**  
FW Moabit, † **4. September 1943**  
40 Jahre alt

Meister d. FSchP. **Willi Stammfuss**  
FW Reichenberg, † **19. Mai 1944**  
49 Jahre alt

Meister d. FSchP. **Bruno Ziebarth**  
FW Richard, † **23. Juni 1944**  
44 Jahre alt

Oberwachtmeister d. FSchP. **Franz Sabottka**  
FW ?, † **13. Juli 1944**  
36 Jahre alt

Hauptwachtmeister d. FSchP. **Kurt Goldenbaum**  
FW Urban, † **24. Februar 1945**  
41 Jahre alt

Hauptwachtmeister d. FSchP.  
**Hermann Schickinger**  
FW Oderberg, † **4. April 1945**  
42 Jahre alt

Major d. FSchP. Dipl.-Ing.  
**Max-Joachim Baumgarten**  
Ltr. Fak, † **10. April 1945**  
33 Jahre alt

Meister d. FSchP. **Kasimir Nawrotzki**  
FW Richard, † **23. April 1945**  
50 Jahre alt

Hauptwachtmeister d. FSchP. **Heinz Hamann**  
Abteilung III, † **26. April 1945**  
31 Jahre alt

Meister d. FSchP. **Richard Raufeisen**  
FW Steglitz, † **30. April 1945**  
46 Jahre alt

<p>Oberwachtmeister d. FSchP. <b>Otto Streich</b> FW Suarez, † <b>30. April 1945</b> 36 Jahre alt</p>	
<p>Bezirks-Leutnant d. FSchP. <b>Emil Jütersonke</b> FW Reichenberg, † <b>2. März 1943</b> 49 Jahre alt</p> <p>Hauptwachtmeister d. FSchP. <b>Richard Kittlaus</b> FW Reichenberg, † <b>2. März 1943</b> 41 Jahre alt</p>	<p>In Berlin, Oranienstraße 189, wurde Jütersonke am 2. März 1943, 0,28 Uhr bei der Bekämpfung eines durch Brandbomben entstandenen Feuers in einem Fabrikgebäude, Dachgeschoß und 4. Stockwerk, durch herabfallende Mauerteile auf dem 2. Hof tödlich getroffen. Kittlaus wurde schwer verletzt und verstarb nach elf Stunden im Krankenhaus Bethanien.</p>
<p>Meister d. FSchP. <b>Otto Mende</b> FW Stockholm, † <b>2. März 1943</b> Alter unbek.</p>	<p>In der Nacht vom 1. zum 2. März 1943 stürzte Mende bei der Bekämpfung des Schadenfeuers im Hause Bln.-Schöneberg, Nymphenburger Str. 2, in einen Lichtschacht.</p>
<p>Meister d. FSchP. <b>Paul Röhricht</b> FW Steglitz, † <b>2. März 1943</b> 56 Jahre alt</p>	<p>Nach einem Brand am 2. März 1943 in Berlin-Steglitz, Eschenstraße 9 nach Luftangriff, stürzte ohne Vorzeichen plötzlich die Decke des Erdgeschosses ein und erschlug Röhricht, der die Einsatzstelle nur noch einmal nachsehen wollte.</p>
<p>Hauptwachtmeister d. FSchP. <b>Alfred Rieger</b> FW Spandau, † <b>26. August 1943</b> 42 Jahre alt</p>	<p>Bei Löscharbeiten in einem brennenden Hause stürzte plötzlich eine Decke ein. Rieger wurde teilweise verschüttet, konnte sich aber noch aus eigener Kraft befreien. Mit Brandwunden an beiden Händen, im Gesicht und auf dem Rücken wurde er in ein Krankenhaus gebracht. Hier ist er zwei Tage darauf seinen schweren Verletzungen erlegen.</p>
<p>Meister d. FSchP. <b>Otto Lück</b> FW Steglitz, † <b>9. September 1943</b> 54 Jahre alt</p>	<p>Vermutlich am 4. September 1943 hatte Lück beim Ablöschen eines brennenden Kokskellers in Lankwitz durch den Einsturz einer Kellerdecke Verbrühungen an den Händen und im Gesicht erlitten, an deren Folgen er Tage später verstarb.</p>
<p>Bezirks-Oberwachtmeister d. FSchP. <b>Richard Hinkelmann</b> FW Suarez, † <b>24. November 1943</b> 36 Jahre alt</p>	<p>Am 24. November 1943 war Bezirks-Oberwachtmeister Hinkelmann zur Brandbekämpfung im Haus Berlin-Charlottenburg, Sophie-Charlotte-Straße 47/48 eingesetzt. Durch herabfallende größere Mauerteile wurde er verschüttet und verunglückte tödlich.</p>
<p>Meister d. FSchP. <b>Reinhold Mutschall</b> FW Oderberg, † <b>24. November 1943</b> 67 Jahre alt</p>	<p>In der Elbinger Str. 70, war Mutschall, am 24. November 1943 gegen 7.45 Uhr mit seiner Einheit zur Bekämpfung eines durch Luftangriff entstandenen Großfeuers eingesetzt. Als plötzlich mehrere Zwischendecken einstürzten wurde er von den herabstürzenden Balken und Schuttmassen verschüttet und konnte nur noch tot geborgen werden.</p>
<p>Hauptwachtmeister d. FSchP. <b>Franz Thiele</b> FW Wedding, † <b>28. November 1943</b> 49 Jahre alt</p>	<p>Am 27. November 1943 um 5.00 Uhr stürzte die Giebelwand des durch Fliegerbrandbomben ausgebrannten Hauses Bad-/Ecke Kolonnenstraße ein. Hwm Thiele wurde durch herabfallende Mauerteile schwer verletzt. An den Folgen verstarb er am 28. November 1943 im Reserve-Lazarett 122 in Berlin-Tempelhof.</p>
<p>Hauptwachtmeister d. FSchP. <b>Fritz Nickel</b> FW Reichenberg, † <b>29. Januar 1944</b> 42 Jahre alt</p>	<p>Am 29. Januar 1944 wurde Hwm Nickel beim Löschen eines durch Fliegerbomben in Brand geratenen Hauses von einer einstürzenden Decke verschüttet und so schwer verletzt, dass er noch am gleichen</p>

	Tage im Urban-Krankenhaus verstarb.
Hauptwachtmeister d. FSchP. <b>Jakob Jensen</b> FW Friedenau, † <b>30. Januar 1944</b> 43 Jahre alt	Hwm Jensen wurde am 30. Januar 1944 nach einem Fliegerangriff gegen 21.30 Uhr bei Löscharbeiten an den Häusern Friedenau, Lauterstr. 24/26, von einem Sprengstück einer mit Zeitzündung versehenen Sprengbombe in die Brust und in das Herz getroffen und sofort getötet.
Meister d. FSchP. <b>Fritz Möbius</b> FW Wedding, † <b>17. Februar 1944</b> 39 Jahre alt	Der Meister der Feuerschutzpolizei Fritz Möbius war am 15. Februar 1944 mit seinem Löschzug auf der Brandstelle des beim Luftangriff durch Fliegerbomben in Brand geratenen Munitionsschuppens auf dem Schießplatz Tegeler Weg eingesetzt. Durch eine Explosion wurde Möbius durch Bauchschuss schwer verletzt und starb am 17. Februar 1944 im Paul-Gerhardt-Stift.
Hauptwachtmeister d. FSchP. <b>Willi Schünke</b> FW Lichtenberg, † <b>17. Mai 1944</b> Alter unbek.	Hwm Schünke erlitt vermutlich 10. Mai 1944 auf der Einsatzstelle in Berlin-Lichtenberg, Margaretenstr. 24, durch herabstürzende Glutmassen und Gase starke Verbrennungen am ganzen Körper. Er verstarb dann einige Tage später im Krankenhaus.
Bezirks-Leutnant d. FSchP. <b>Nikolaus Skotarczak</b> FW Spandau, † <b>6. Oktober 1944</b> 60 Jahre alt	Bei einem Brand in der Fa. Auto-Union, Berlin-Spandau, Zitadellenweg 22, am 6. Oktober 1944 wurde Skotarczak von einer einstürzenden Mauer getroffen. Er ist im Krankenhaus Spandau verstorben.
Meister d. FSchP. <b>Karl Sommer</b> Kommandowache, † <b>31. Oktober 1944</b> 36 Jahre alt	Am 31. Oktober 1944 war Mstr. Sommer auf dem Anhalter Bahnhof eingesetzt. Es brannte die in 18 m Höhe befindliche Zwischendecke. Bei der Erkundung brach Sommer durch die Decke und stürzte in die Tiefe. Die Verletzung war so schwer, dass er nach kurzer Zeit verstarb.
Major d. FSchP. <b>Dipl.-Ing. Erwin Schubert</b> Ltr. Fak, † <b>2. Januar 1945</b> 35 Jahre alt	Major Schubert war von seiner Dienststelle beauftragt, nach einem Fliegerangriff im Januar 1945 die gemeldeten Schadenstellen abzufahren und die Einsätze zu leiten. Auf der Schadenstelle Neukölln, Hohenzollernplatz (jetzt Karl-Marx-Platz), wurde er durch Mauerwerk eines herabstürzenden Schornsteins tödlich verletzt.
Hauptwachtmeister d. FSchP. <b>Hermann Piper</b> FW Schöneweide, † <b>27. Februar 1945</b> 42 Jahre alt	Hwm Piper kam auf der Einsatzstelle in Tempelhof, Berliner Str. 164, beim Einsturz eines viergeschossigen Gebäudes um.
Meister d. FSchP. <b>Otto Eichler</b> FW Friedenau, † <b>2. März 1945</b> 56 Jahre alt	Bei einem am 27. Februar 1945 durch Luftangriff entstandenen Kellerbrand in Neukölln erlitt Mstr. Eichler schwere Verbrennungen durch Stichflammen und durch Einatmen heißer Brandgase. Er wurde ins Neuköllner Krankenhaus eingeliefert und verstarb dort nach einigen Tagen.
Bezirks-Leutnant d. FSchP. <b>Erich Malodystach</b> FW Schillerpark, † <b>21. April 1945</b> 43 Jahre alt	Auf der Rückfahrt von einer Einsatzstelle geriet das Löschfahrzeug der FW Schillerpark in einen russischen Hinterhalt. Malodystach und Böhm wurden von MG-Feuer tödlich getroffen.
Bezirks-Leutnant d. FSchP. <b>Werner Böhm</b> FW Schillerpark, † <b>21. April 1945</b> Alter unbek.	
Hauptwachtmeister d. FSchP. <b>Herbert Wiesenthal</b> Abteilung III, † <b>24. April 1945</b>	Bei der Bergung eines Feuerwehr-Lkw geriet Hptw. Wiesenthal mit seinem Abschleppwagen in der Invalidenstraße / Ecke Scharnhorststraße unter plötzlich starken Feindbeschuss durch Artillerie. Bei dem Versuch, Schutz zu suchen wurde Wiesenthal von einem Granatsplit-

38 Jahre alt	ter tödlich getroffen.
Hauptwachtmeister d. FSchP. <b>Wilhelm Brand</b> FW Wittenau, † 25. April 1945 47 Jahre alt	Beim Versuch der 15. Bereitschaft des Feuerschutzpolizei-Abschnittskommandos Reinickendorf, sich nach dem Westen abzusetzen, wurde die Fahrzeugkolonne am 25. April 1945 kurz vor Crivitz von Tieffliegern angegriffen, wobei Brand durch einen Bauchschuss getötet wurde.
Meister d. FSchP. <b>Karl Pohlmann</b> FW Wilmersdorf, † 25. April 1945 46 Jahre alt	Mstr. Karl Pohlmann war am 25. April 1945 als Führer eines Löschzuges zur Bekämpfung von Bränden und Beseitigung von Verkehrshindernissen im Katastrophengebiet vor dem Brandenburger Tor eingesetzt. Bei einem Luftangriff wurde er tödlich verletzt.
Generalmajor der Polizei <b>Walter Goldbach</b> Kommandeur der Feuerschutzpolizei, † 26. April 1945 46 Jahre alt	Am 22. April 1945 gab Generalmajor Goldbach den Befehl, dass eine große Anzahl von Feuerschutzpolizeieinheiten die Stadt zu verlassen habe. Nach dem Abrücken einiger Gruppen der Feuerschutzpolizei nahm ein Kommando der Schutzpolizei am 26. April 1945 auf der Hauptwache Goldbach fest. Er wurde noch am selben Tage standrechtlich wegen „Wehrkraftzersetzung“ auf dem Hof des Polizeigebäudes Charlottenburg, Kaiserdamm, erschossen.
Meister d. FSchP. <b>Arthur Nieber</b> FW Ranke, † 26. April 1945 41 Jahre alt	Bei der Verlegung von Einsatzfahrzeugen von der Schule in der Spandauer Földerichstraße zur FW Ranke wurde ein LF 15 in der Heerstraße unweit der Freybrücke beschossen und ging in Flammen auf. Mstr. Nieber, der das Fahrzeug fuhr, war sofort tot.
Meister d. FSchP. <b>Gustav Merta</b> FW Suarez, † 27. April 1945 51 Jahre alt	Am 27. April 1945 geriet eine Einsatzabteilung auf der Fahrt von Schöneberg zur FW Suarez am Fehrbelliner Platz unter starken Artilleriebeschuss. Mstr. Merta wurde durch herumfliegende Granatsplitter schwer verletzt. Er wurde ins SS-Reserve-Lazarett am Fehrbelliner Platz (Karstadt-Haus) geschafft, wo er seinen schweren Bauchverletzungen noch am selben Tage erlag.
Hauptwachtmeister d. FSchP. <b>Herbert Zimmermann</b> FW Suarez, † 28. April 1945 33 Jahre alt	Hwm Zimmermann wurde bei einer Feuerlösch Tätigkeit verwundet und nach der Verwundung nicht mehr gefunden, später für tot erklärt.
Bezirks-Leutnant d. FSchP. <b>Otto Doerks</b> FW Ranke, † 30. April 1945 40 Jahre alt	Am 30. April 1945 wurde Ltn. Doerks bei Löscharbeiten von Splittern einer detonierenden Granate in den Rücken getroffen worden und verstarb noch an der Einsatzstelle.
Hauptwachtmeister d. FSchP. <b>Richard Hackbarth</b> FW Spandau, † 30. April 1945 47 Jahre alt	Bei der Brandbekämpfung in Mitte, Karlstraße/Am Zirkus, wurden an der Motorspritze drei Angehörige der Feuerschutzpolizei durch Granatsplitter getroffen und waren sofort tot. Wer der dritte war, ist unbekannt.
Hauptwachtmeister d. FSchP. <b>Otto Hall</b> FW Spandau, † 30. April 1945 43 Jahre alt	
Oberbrandmeister <b>Erich Dietrich</b> FW Tempelhof, † 21. April 1953 50 Jahre alt	Bei der Bekämpfung eines Kellerbrandes am 21. April 1953 in Tempelhof, Volkmarstraße 16-21 kam es zu einer Schwelgasexplosion, bei der sich die Stahlbetondecke hob, die Pfeiler und Wände brachen, die



<p>Oberbrandinspektor <b>Adolf Kanaschöfsky</b> FW Mariendorf, † <b>21. April 1953</b> 58 Jahre alt</p> <p>Oberfeuerwehrmann <b>Joseph Wollschläger</b> FW Tempelhof, † <b>21. April 1953</b> 38 Jahre alt</p>	<p>Decke teilweise aufriss und in den Keller stürzte. Obm Dietrich und Obi Kanaschöfsky wurden noch lebend geborgen, doch verstarben sie am selben Tage im Krankenhaus. Ofm. Wollschläger konnte nur noch tot aus den Trümmern gezogen werden.</p>
<p>Oberfeuerwehrmann <b>Friedrich Frackowiak</b> FW Lietzow, † <b>17. Januar 1955</b> 49 Jahre alt</p>	<p>Nach schwerem Sturm und Schneetreiben wurde am Montag, dem 17. Januar 1955, an der Friedrichstraße 224 in Kreuzberg das Notdach eines fünfgeschossigen Bürohauses zur Hälfte (ca. 400 qm) abgedeckt und auf das Vorderhaus geschleudert, so dass etwa ein Drittel der Dachfläche zur Straßenseite hinunter hing. Während der Sicherungsarbeiten hob eine Sturmbö die bereits abgerissene Dachfläche an und schleuderte sie hinab auf die Straße. Ofm Frackowiak wurde mit in die Tiefe gerissen und infolge des Sturzes tödlich verletzt.</p>
<p>Brandmeister <b>Hans Jaeger</b> FW Mariendorf, † <b>1. Juni 1961</b> 43 Jahre alt</p>	<p>In einem Fabrikgebäude in Mariendorf, Ullsteinstr. 229, war am 1. Juni 1961 in einem etwa 400 qm großen Keller Wasser eingedrungen. Bm Hans Jaeger erhielt beim Berühren einer unvorschriftsmäßig installierten Elektropumpe einen elektrischen Schlag. Nach dem Entfernen aller elektrischen Sicherungen wurde der Verunglückte geborgen. Es wurden sofort Wiederbelebungsversuche eingeleitet, die auch auf dem Transport in das Wenckebach- Krankenhaus fortgesetzt wurden. Dort stellten die Ärzte seinen Tod fest.</p>
<p>Oberbrandmeister <b>Lutz-Michael Nehring</b> FW Spandau-Süd, † <b>15. März 1977</b> 34 Jahre alt</p>	<p>Während einer Ölsperrenübung auf der Unterhavel Schulenburgbrücke sollte die Ölsperre wieder eingeholt werden. Die Löschboot-Besatzung befestigte ein Seil mit einem Stahlhaken an der Ölsperre. Unter dem Druck bog sich der Stahlhaken auseinander und schnellte geschossartig zurück. Obm Nehring, der an Deck des Bootes stand, wurde direkt am Kopf getroffen. Im Klinikum Westend erlag Nehring seinen Verletzungen, ohne das Bewusstsein wiedererlangt zu haben.</p>
<p>Feuerwehrmann der FF <b>Michael Möllenbeck</b> FF Kladow, † <b>30. Dezember 1978</b> 20 Jahre alt</p>	<p>Auf der Alarmfahrt zur Feuerwache Kladow prallte FM Möllenbeck am 26. Dezember 1978 auf dem Ritterfelddamm mit seinem privaten PKW gegen einen Straßenbaum. Er verstarb am 30.12.1978 im Krankenhaus.</p>
<p>Feuerwehrmann <b>Olaf Müller</b> Kommando Friedrichshain, † <b>19. April 1982</b> 22 Jahre alt</p> <p>Hauptfeuerwehrmann <b>Roland Riesenberg</b> Kommando Friedrichshain, † <b>3. Mai 1982</b> 24 Jahre alt</p>	<p>Beim Brand einer Baubaracke auf dem Gelände der Charité 27. März 1982 trugen die beiden einen Innenangriff vor, als sich plötzlich eine Trennwand, die mit Schaumpolystol ausgeschäumt war, entflamte. Dabei erlitten sie schwere Verbrennungen auf einem Großteil ihrer Hautoberflächen. FM Müller schleppte seinen Truppführer noch bis zum Barackenfenster und brach dort zusammen. Beide verstarben an den Folgen nach ca. drei Wochen im Volkspolizeikrankenhaus.</p>
<p>Hauptbrandmeister <b>Bernd Krause</b> FW Moabit, † <b>13. Juni 1983</b> 34 Jahre alt</p>	<p>Am Vormittag des 13. Juni 1983 kam es auf dem Dach eines sechsgeschossigen Hotelneubaus an der Sömmering- / Quedlinburger Str. in Charlottenburg bei Dachdeckerarbeiten zu einem Brand. Bei Eintreffen des ersten Löschzuges war der Brand so weit fortgeschritten, dass elf Flüssiggasflaschen nach und nach erfasst wurden. Eine der Flaschen wurde auf die Straße geschleudert und traf HBM Krause, der</p>

<p>Löschmeister <b>Frank Knaak</b> Kommando Marzahn, † <b>30. Mai 1987</b> Alter unbek.</p>	<p>gerade Schläuche auslegte, am Kopf. Eine halbe Stunde später erlag er im Klinikum Westend seinen Verletzungen. Beim Beräumen eines Wohnzimmers im Hause Bernhard-Bästlein-Str. 35, musste eine Stehlampe mit Metallständer zur Seite gestellt werden. Bei dieser Tätigkeit bekam Knaak einen elektrischen Schlag, an dessen Folgen er noch in der Wohnung verstarb.</p>
<p>Oberbrandmeister <b>Werner Hart</b> FW Urban, † <b>14. August 1988</b> 51 Jahre alt</p>	<p>Am frühen Morgen des 14. August 1988 wurde der Löschzug Urban zu einem Brand in einem Friseurgeschäft in der Heimstraße 2 alarmiert. Beim Einfahren in die Straßenkreuzung Gneisenau-/ Zossener Straße wurde das Lösch-Hilfeleistungsfahrzeug, von einem schweren Personenkraftwagen gerammt. Der Anprall war so stark, dass das LHF gedreht wurde und umstürzte. Dabei wurden Fahrer, Melder und Zugführer von den Vordersitzen aus dem Fahrzeug geschleudert. OBM Hart geriet unter das umstürzende Fahrzeug und wurde tödlich verletzt. Der Fahrer des Pkw hatte an einem illegalen Autorennen teilgenommen und dabei weder die rote Ampel noch die Sondersignale der Feuerwehr beachtet.</p>
<p>Oberfeuerwehrmann der FF <b>Carsten Gericke</b> FF Blankenburg, † <b>29. Juni 1989</b> 21 Jahre alt</p>	<p>In Schwanebeck, Kreis Bernau, ereignete sich am 29. Juni 1989 ein Dachstuhlbrand in einer Gaststätte. Zu den Löscharbeiten waren mehrere Freiwillige Feuerwehren auch aus Berlin eingesetzt. Beim Einsturz einer Zwischendecke wurde OFM Gericke verschüttet und konnte trotz sofort eingeleiteter Rettungsmaßnahmen und Bemühungen von Ärzten nur noch tot geborgen werden.</p>
<p>Brandmeister <b>Frank Evers</b> FW Wilmersdorf, † <b>18. März 1991</b> 27 Jahre alt</p> <p>Hauptbrandmeister <b>Klaus-Dieter Riedel</b> FW Wilmersdorf, † <b>18. März 1991</b> 54 Jahre alt</p>	<p>Am Morgen des 18. März 1991 war der Löschzug der Feuerwache Berlin-Wilmersdorf zur Bekämpfung eines Großbrandes im Lagerkomplex Gradestraße 55, in Neukölln, eingesetzt. Als Trupp löschten HBM Klaus-Dieter Riedel und BM Frank Evers aus dem Korb einer Drehleiter den Brand im Hallendachbereich, als schlagartig die Stahlkonstruktion der Lagerhalle nachgab und eine nach außen fallende Wand gegen den Leiterpark der Drehleiter drückte. Aus dem Korb geschleudert stürzten beide Feuerwehrmänner in die Tiefe und wurden tödlich verletzt.</p>

Stabsbereich Kommunikation

Berliner Feuerwehr

Stand: November 2010